

d Chrott und de Muni

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **9 (1947)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-181565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

d Chrott und de Muni

E Chrott gseht e Muni, es prächtigs Stück Veh.
Si luegt em lang noch und tänkt dee: „O weh!
Wi bi n i au munzig, so chly wi n es Ei . . .“
Und nydisch versuecht si — nei luegid au, nei! —
Sich größer und breiter ufzblöse n und seit:
„Frou Nochberi, bi n i ned bald au so breit,
So tick wi de Muni?“ . . . „He bhüetis, wohär!“ . . .
„Und jetze?“ . . . „No lang ned!“ . . . „Äch, wenn i 's au wär!“

Do blost si halt, blost no, bis as 's si versprängt.
Jetz lyt si am Bode verräblet und schwänkt
Kes Bei meh . . .

So goht's halt gwüß gar vile Lüt,
Wo meinid, si seigid ned rych gnue, und nüt
Sig guet gnue für sy und für d Frou und für d Chind.
Drum müend si halt büesse, wenn s ned gschyder sind.

LIVRE I.

7

FABLE TROISIÈME.



*La Grenouille qui se veut faire aussi
grosse que le Bœuf.*

UNc Grenouille vid un Bœuf,
Qui luy sembla de belle taille.
Elle qui n'estoit pas grosse en tout comme un œuf,
Envieuse s'estend, & s'enfle, & se travaille,
Pour égaler l'animal en grosseur;
Disant, Regardez bien ma sœur,
Est-ce assez? dites-moy: N'y suis-je point encore?
Nenny. M'y voicy donc! Point du tout. M'y voila!
Vous n'en approchez point. La chetive pccore
S'enfla si bien qu'elle creva.